

Carcinoid call-point gGmbH - Hilfe und Orientierung bei Neuroendokrinen Tumoren

Die Carcinoid call-point gGmbH in Berlin berät seit 2006 Betroffene, die an Neuroendokrinen Tumoren (NET) erkrankt sind. Patienten, Angehörigen und Freunden soll durch umfassende medizinisch-wissenschaftliche Informationen und persönliche Unterstützung die Angst vor dieser seltenen Tumorart genommen werden.

Die Carcinoid call-point gGmbH unterstützt Betroffene u. a. durch:

- umfangreiche Informationen unter www.carcinoid-call-point.de
- telefonische Beratungshotline unter 030 4021323
- Vermittlung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen
- Vermittlung von spezialisierten Kliniken und niedergelassenen Ärzten
- psychologische Betreuung

Ansprechpartnerin ist Petra König, geschäftsführende Gesellschafterin der Carcinoid call-point gGmbH.

Wie entstehen Neuroendokrine Tumoren?

Neuroendokrine Zellen produzieren in jedem menschlichen Körper verschiedene Hormone. Für die erforderliche Zellerneuerung kommt es in bestimmten Intervallen zur Zellteilung. Die Zellteilung kann aber z. B. bei einem geschwächten Immunsystem zur Fehlbildung neuer Zellen führen, die sich aufgrund von Erbinformationen häufiger teilen. Auf diese Weise verdrängen sie gesunde Zellen und bilden Neuroendokrine Tumoren, die gut- oder bösartig sein können.

Was ist das Besondere an Neuroendokrinen Tumoren?

Neuroendokrine Tumoren unterscheiden sich hinsichtlich des Orts ihres Auftretens, der Gewebeeigenschaft, ihrer Hormonaktivität und ihrer Bösartigkeit. Sie stellen in der Medizin eine relativ uneinheitliche Erkrankungsgruppe dar. Verglichen mit anderen Tumorarten wachsen Neuroendokrine Tumoren meist eher langsam.

Noch bis vor kurzem wurden Neuroendokrine Tumoren als selten bezeichnet und meist nicht rechtzeitig erkannt. Doch durch die Aufmerksamkeit der Ärzte und eine sich ständig verbessernde Diagnostik steigt die Patientenzahl an. Nach wie vor fehlt aber in vielen Fällen eine wirksam aufeinander abgestimmte Therapie. Auch über Möglichkeiten der Vorsorge ist noch nichts bekannt.

Welche Symptome deuten auf Neuroendokrine Tumoren hin?

Häufig schütten neuroendokrine Tumorzellen Hormone aus, z. B. Serotonin. Dies führt dann zu einer Flash-Symptomatik, dem Karzinoid-Syndrom. So bezeichnet man ein heftiges Rotwerden der Hals- und Kopfregion mit starken Hitzewellen. Zusätzlich können heftiger Durchfall, Herzrasen, Alkoholunverträglichkeit und asthmaähnliche Beschwerden auftreten.

Welches Diagnostikverfahren ist besonders erfolgversprechend?

Diagnostik, Verlaufskontrolle und Therapie Neuroendokriner Tumoren sind eine Herausforderung für Forschung, Medizin, Pharmazie und Technik.

Seit einigen Jahren gibt es ein so genanntes „bildgebendes Verfahren“, Neuroendokrine Tumoren zu diagnostizieren: die Positronen Emissions-Tomographie (PET/CT). Der Patient erhält eine Injektion einer sehr geringen Menge schwach radioaktiver Flüssigkeit, die sich in Zellen mit erhöhtem Stoffwechsel anreichert und so genannte Positronen abstrahlt. Ringförmig um den Patienten angeordnete Detektoren erfassen die von den Positronen ausgehende Strahlung. So bilden sich Tumorzellen aufgrund ihres Stoffwechsels ab.

Wie derzeit kein anderes Verfahren liefert die PET/CT den Ärzten auch bei Neuroendokrinen Tumoren diagnostische Informationen, die für eine wirkungsvolle Therapie oft entscheidend sind. Durch die Kombination beider bildgebenden Verfahren PET und CT können selbst kleinste Tumorabsiedlungen (Metastasen) von 2 mm im PET und 0,75 mm im CT erkannt werden.

Patienten haben den Vorteil, dass die Untersuchung sanft und schmerzfrei ist und ein schnelles und klares Bild der Erkrankung liefert. So erspart die PET/CT den Betroffenen belastende und zeitraubende Diagnoseodysseen.

Wo gibt es weitere Informationen über Diagnostikverfahren?

Weitere Informationen lassen sich über die Internetseiten des Berufsverbandes Deutscher Nuklearmediziner (www.bdn-online.de) sowie des Vereins zur Förderung der Positronen-Emissions-Tomographie (www.pet-ev.de) abrufen.

Zur Person:

Petra König ist geschäftsführende Gesellschafterin der Carcinoid call-point gGmbH. Sie erkrankte im Oktober 1999 an einem Neuroendokrinen Tumor im Darm, der erfolgreich entfernt werden konnte. Der Tumor wurde – obwohl er einen Durchmesser von 3,5 cm hatte, rein zufällig entdeckt: Ein Orthopäde stellte einen sehr hohen Hormonwert (Serotonin) fest und empfahl weitere Untersuchungen.

Kontakt

Carcinoid call-point gGmbH
Schluchseestraße 49
13469 Berlin

Tel./Fax: 030/4021323
mobil: 0177 38 39 685

Internet: www.carcinoid-call-point.de
E-Mail: Petra-Koenig@gmx.net